



Katholischer
Deutscher
Frauenbund



bewegen!

DIÖZESANVERBAND
ROTTENBURG-STUTTART

FRAUENSOLIDARITÄT

GOTTESDIENST ZUM BUNDESFEST

2019

ARBEITSHILFE

FRAUENSOLIDARITÄT

Gottesdienst zum Bundesfest 2019

Vorwort

Dieses Jahr beginnt unsere große Kampagne des Frauenbundes. An vielen Orten haben Auftaktveranstaltungen stattgefunden. Bei uns im Diözesanverband Rottenburg-Stuttgart beginnt die Kampagne mit dem Frauenfest in Untermarchtal. Es ist wunderbar zu spüren, dass wir gemeinsam mit so vielen Frauen unterwegs sind!

Verschiedene Schwerpunktthemen werden im Laufe der Kampagne aufgegriffen. Im Jahr 2019 soll es vor allem um Frauensolidarität gehen. Sie ist ein Grundpfeiler der Frauenbundarbeit: Frauen sind füreinander da, stehen einander bei, helfen sich gegenseitig, kümmern sich auch um jene, die am Rande stehen und in Not sind. Wie viel Frauensolidarität haben Frauen seit Gründung des Frauenbundes schon bewiesen! Gegenseitige Solidarität macht die Gemeinschaft im Frauenbund wertvoll und kostbar.

Diese Gottesdienstvorlage greift das Thema „Frauensolidarität“ auf. Am Bundesfest passt es gut, die Gemeinschaft zu feiern und gleichzeitig zu fragen, wer bisher vergeblich darauf wartet, willkommen geheißen zu werden. Frauen hoffen auf unsere Solidarität, darauf, dass wir über den eigenen Horizont hinausblicken und unsere bisherigen Grenzen weiten.

Im Gottesdienst kommen auch persönliche Meinungen zu Wort. Am Beginn formulieren Frauen ihre Erfahrungen mit der Gemeinschaft im Frauenbund. Die Statements sind aber nur als Platzhalter für Ihre eigenen Beiträge zu sehen. Bitte lassen Sie hier unbedingt Frauen Ihres Zweigvereins zu Wort kommen, die erzählen, weshalb ihnen die Solidarität im Frauenbund wichtig ist!

Nach dem Evangelium sprechen Frauen stellvertretend für andere, die auf die Solidarität unserer Gemeinschaft hoffen. Auch hier können Sie überlegen, ob Sie Ihre eigenen Beispiele finden oder sogar Frauen zu Wort kommen lassen, die für sich selbst sprechen wollen.

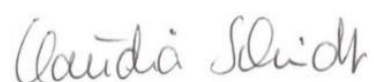
Ich wünsche Ihnen einen kreativen Gottesdienst, in dem Sie Ihre tolle Gemeinschaft feiern und sich an ihr freuen! Vielleicht können Sie zu Ihrem Fest viele einladen, die sonst nicht so sehr im Blick sind: jüngere Frauen, Frauen mit einer Behinderung, Frauen aus einem anderen Land... Dann wird das Bundesfest zu einem wunderbaren Zeichen der Solidarität und Weite, die der Frauenbund stets aufs Neue beweist.

Wie immer freue ich mich sehr, wenn Sie mir dann erzählen, wie Ihre persönliche Feier verlaufen ist. Schicken Sie mir gerne ein paar Bilder per mail an clschmidt@blh.drs.de, dann kann ich teilhaben an Ihrer Freude der Gemeinschaft!

Herzlichen Dank an dieser Stelle den Frauen des Arbeitskreises Spiritualität für die Idee zu diesem Gottesdienst.

Ich grüße Sie herzlich!

Ihre

A handwritten signature in cursive script that reads "Claudia Schmidt".

Claudia Schmidt
Geistliche Beirätin
KDFB Rottenburg-Stuttgart

FRAUENSOLIDARITÄT

Gottesdienst zum Bundesfest 2019

Material für den Gottesdienst:

- *Gotteslob*
- *großes Tuch*
- *bunte Kärtchen und Stifte, Pinn-Nadeln*
- *Frauenbundkerze, Streichhölzer*
- *Tuch für Maria*
- *4-5 kleinere Kerzen*
- *Bundesgebete (s. Anhang)*

Gottesdienstvorbereitung:

Vor dem Gottesdienst versammeln sich alle Frauen hinten in der Kirche. Jede Frau beschriftet ein buntes Kärtchen mit ihrem Namen. Die Kärtchen werden auf ein großes Tuch gepinnt. Ein paar leere Kärtchen werden dazugeheftet. Alle Frauen ziehen am Gottesdienstbeginn gemeinsam in die Kirche ein. Das Tuch wird mitgetragen und vorne auf die Stufen zum Altarraum gelegt.

Gottesdienstablauf:

Einzug mit Musik

Begrüßung und Eröffnung

Herzlich willkommen zu unserem Bundesfest des Frauenbundes!

Wir freuen uns, dass wir heute zusammen sind, um miteinander zu beten, zu singen und zu feiern. Sie alle, die Sie heute hier sind, sind mit Ihrem Namen auf dem Tuch verzeichnet, das wir mit in die Kirche getragen haben. Dies soll deutlich machen: Sie alle sollen sich getragen und geborgen fühlen in unserer starken Gemeinschaft.

Auch ein paar leere Kärtchen sind auf das Tuch gepinnt. Sie stehen für unsere Schwestern, die heute nicht hier sein können, weil sie krank, gebrechlich oder verhindert sind. Wir nehmen sie in Gedanken mit hinein in unsere Mitte.

Beginnen wir jetzt unsere Feier im Namen dessen, der uns einlädt: im Namen des Vaters und des Sohnes und des Heiligen Geistes. Amen.

Wir singen unser erstes Lied. Währenddessen zünden wir unsere Frauenbundkerze an und stellen sie auf das Tuch zu unseren Namen. Sie zeigt uns: Gott ist in der Mitte unserer Gemeinschaft.

Lied: GL 148 Komm her, freu dich mit uns...

Thematische Einführung

„Frauensolidarität“ – so haben wir dieses Bundesfest überschrieben. Wir knüpfen damit an unsere KDFB-Kampagne an. 2019 wollen wir in den Blick nehmen, dass wir als Frauen im Frauenbund solidarisch miteinander unterwegs sind, uns gegenseitig unterstützen, Freud und Leid teilen. Es ist gut, dass wir einander haben!

Hören wir nun zu Beginn, was einige von uns über den Frauenbund erzählen.

Frau 1:

Ich bin schon sehr lange Zeit im Frauenbund dabei. Es ist schön für mich, dass ich über alle Lebensphasen hinweg die Unterstützung der anderen erfahren durfte. Wir haben immer unsere Sorgen geteilt, aber auch ausgelassene Feste miteinander gefeiert.

Frau 2:

Als mein Mann vor einigen Jahren gestorben ist, bin ich in ein tiefes Loch gefallen. Einige Frauen aus unserem Zweigverein waren in dieser schweren Zeit für mich da. Sie haben ganz unauffällig mitgeholfen, dass ich meinen Alltag weiter meistern konnte. Ich bin ihnen sehr dankbar und werde diese Solidarität nie vergessen.

Frau 3:

Früher dachte ich, dass im Frauenbund nur ältere Frauen sind. Es ist auch richtig, dass der Altersdurchschnitt nicht meinem Alter entspricht. Aber irgendwann habe ich mich einladen lassen, dabei zu sein. Mich beeindruckt, dass hier Frauen seit so vielen Jahren die Gemeinschaft untereinander mit vielen Gottesdiensten und Aktionen pflegen. Mittlerweile gehöre ich dazu. Ich freue mich, dass die älteren Frauen Interesse an meiner Lebenssituation zeigen und für die Ideen meiner Generation offen sind.

Frau 4:

Wir machen uns im Frauenbund stark für Frauen und ihre Rechte. Alleine könnten wir kaum Einfluss gewinnen. Gemeinsam haben wir eine Stimme, die gehört wird. Sicherlich können wir das noch ausbauen und uns stärker einsetzen für die gerechte Beteiligung von Frauen in unserer Gesellschaft und Kirche.

Frau 5:

Ich wünsche mir, dass wir als Frauenbund immer offen sind für neue Frauen, die zu uns kommen wollen und Gemeinschaft bei uns suchen. Nicht immer ist es leicht, Frauen mit anderen Lebenssituationen und anderen Lebensentwürfen vorbehaltlos einzubeziehen. Daher ist es gut, an einem Fest wie heute neuen Blick dafür zu öffnen, dass unsere Gemeinschaft alle einlädt.

Wie einladend ist unsere Gemeinschaft des Frauenbundes? Mit wem sind wir solidarisch? Wen vergessen wir, wen schließen wir aus?

Im folgenden Lied bringen wir unsere Grenzen vor Gott und vertrauen ihm alle an, die vergeblich auf unsere Solidarität gewartet haben.

Kyrie-Lied: GL 437 Meine engen Grenzen...

Gott, du hast Geduld mit uns und erneuerst immer wieder unsere Herzen. Durch deine Liebe werden wir offen für andere, die auf uns warten. Dafür loben wir dich, und wir preisen dich in unserem Lied.

Gloria: GL 169 Gloria, Ehre sei Gott...

Gebet

Gott der Liebe
du vertraust uns einander an
als Schwestern
die miteinander auf dem Weg sind

du traust uns zu
füreinander da zu sein
einander zu tragen und zu halten
so wie du uns trägst und hältst

danke für unsere Gemeinschaft
danke, dass du in unserer Mitte bist

öffne jetzt unser Herz
für deine frohmachende Botschaft
die uns stärkt und heilt
die uns anspornt und ermutigt

darum bitten wir dich
du Gott der Liebe
heute, morgen und an jedem Tag

Amen

Gedanken der Maria

Eine Frau mit einem Tuch über dem Haar stellt sich in die Mitte der Kirche zwischen die Teilnehmerinnen des Gottesdienstes.

Ich bin Maria aus Nazareth. Ich stehe mitten unter euch und erzähle euch aus meinem Leben. Eigentlich bin ich eine wie ihr. Doch auf wundersame Weise habe ich von Gott ein Kind empfangen. Für viele bin ich dadurch unrein geworden. Sie zeigten mit dem Finger auf mich und tuschelten. Ihr Urteil über mich stand fest. Da bin ich zu meiner Cousine Elisabeth geflüchtet. Ich wollte weit weg sein von den bösen Blicken der anderen. Trotzdem spürte ich auch Furcht in mir: Wie würde mich Elisabeth empfangen? Was würde sie dazu sagen, dass ich schwanger bin?

Doch meine Sorge war ganz unnötig. Elisabeth freute sich unbändig über mich und das heranwachsende Kind. „Wir Schwangeren halten zusammen“, sagte sie. Sie hatte ihre eigene Geschichte mit dem Schwanger-werden und wusste, was das Gerede und Urteil der anderen bedeuten kann. Wie gut tat es, dass sie sich ohne Zögern auf meine Seite stellte!

Durch sie wurde mir neu bewusst, dass auch Gott vorbehaltlos auf unserer Seite steht, auf der Seite aller Menschen, vor allem derer, die ausgeschlossen, verachtet, geknechtet oder notleidend sind. Von dieser Solidarität Gottes handelt mein Lied Magnificat. Hört genau hin!

Evangelium: Lk 1,39-55 (Lutherbibel 2017)

39 Maria aber machte sich auf in diesen Tagen und ging eilends in das Gebirge zu einer Stadt in Juda

40 und kam in das Haus des Zacharias und begrüßte Elisabeth.

41 Und es begab sich, als Elisabeth den Gruß Marias hörte, hüpfte das Kind in ihrem Leibe. Und Elisabeth wurde vom Heiligen Geist erfüllt

42 und rief laut und sprach: Gesegnet bist du unter den Frauen, und gesegnet ist die Frucht deines Leibes!

43 Und wie geschieht mir, dass die Mutter meines Herrn zu mir kommt?

44 Denn siehe, als ich die Stimme deines Grußes hörte, hüpfte das Kind vor Freude in meinem Leibe.

45 Ja, selig ist, die da geglaubt hat! Denn es wird vollendet werden, was ihr gesagt ist von dem Herrn.

46 Und Maria sprach: Meine Seele erhebt den Herrn,

47 und mein Geist freuet sich Gottes, meines Heilandes;

48 denn er hat die Niedrigkeit seiner Magd angesehen.

Siehe, von nun an werden mich selig preisen alle Kindeskinde.

49 Denn er hat große Dinge an mir getan, der da mächtig ist und dessen Name heilig ist.

50 Und seine Barmherzigkeit währet für und für bei denen, die ihn fürchten.

51 Er übt Gewalt mit seinem Arm und zerstreut, die hoffärtig sind in ihres Herzens Sinn.

52 Er stößt die Gewaltigen vom Thron und erhebt die Niedrigen.

53 Die Hungrigen füllt er mit Gütern und lässt die Reichen leer ausgehen.

54 Er gedenkt der Barmherzigkeit und hilft seinem Diener Israel auf,

55 wie er geredet hat zu unsern Vätern, Abraham und seinen Nachkommen in Ewigkeit.

Impuls

Maria singt von der unbedingten Solidarität Gottes mit den Menschen. Gott stellt sich vor allem auf die Seite derer, die von ihren Mitmenschen wenig Solidarität erfahren. Auf dem Tuch hier vorne sind unsere Namen verzeichnet. Heute wollen wir uns vom Magnificat der Maria anstecken lassen. Maria fragt uns: Habt ihr Platz in eurer Mitte für Frauen, die sonst am Rande stehen, die darauf warten, dass ihr sie wahrnehmt, dass sie in eurer Gemeinschaft willkommen sind? Daher wollen wir diesen Frauen heute eine Stimme geben und hören, welche Solidarität sie sich von uns wünschen.

Frau 6:

Ich stehe heute hier für alle ausländischen Frauen, die unter uns leben. Ihre ursprüngliche Heimat ist oft weit entfernt. Sie haben die deutsche Sprache gelernt und sich unserer Kultur angepasst. Doch ihr Herz schlägt auch noch für den Kulturkreis und das Land, in dem sie geboren wurden. Immer wieder bekommen sie von uns das Gefühl vermittelt, nicht richtig dazuzugehören. Ich stelle diese Kerze auf für alle Frauen, die sich wünschen, in unserem Herzen einen Platz zu haben und mit ihrer anderen Herkunft und Lebensgeschichte bei uns willkommen zu sein.

Eine Kerze wird entzündet und auf das Tuch gestellt.

Frau 7:

Ich stehe heute hier für alle Frauen, die psychisch oder physisch krank sind. Ich stelle mir vor, dass sie durch ihre Krankheit oft sehr eingeschränkt sind und daran leiden, von manchem ausgeschlossen zu sein. Sie sind müde, sie haben Schmerzen und sind von der Sorge um ihre Krankheit in Beschlag genommen. Ich stelle diese Kerze auf für alle Frauen, die sich wünschen, dass wir Verständnis für ihre Situation haben und ohne Berührungsängste auf sie zugehen. Die sich wünschen, dass wir nicht aufhören sie einzuladen, und einen Platz in unserer Mitte für sie freizuhalten. Und die sich freuen, wenn wir sie ab und zu besuchen, damit sie wissen, wir haben sie nicht vergessen.

Eine Kerze wird entzündet und auf das Tuch gestellt.

Frau 8:

Ich stehe heute hier für die alleinerziehenden Frauen. Sicherlich können wir nachempfinden, wie viel Kraft es sie kostet, die Sorge um die Kinder und den Beruf unter einen Hut zu bekommen. Auch finanzielle Sorgen gehören zum Alltag von alleinerziehenden Müttern. Oft sind sie sehr erschöpft. Sie suchen nach Menschen, die ihnen unter die Arme greifen und die Kinder ab und zu abnehmen. Vielleicht klopfen sie auch an unsere Tür. Ich stelle diese Kerze auf für alle alleinerziehenden Frauen, die sich wünschen, dass wir sie in unsere Gemeinschaft mit viel Verständnis für ihre Lebensumstände aufnehmen und sie unterstützen, wo wir es können.

Eine Kerze wird entzündet und auf das Tuch gestellt.

Frau 9:

Ich stehe heute hier für alle behinderten Frauen. Manche sind seit der Geburt behindert, andere durch einen Unfall oder eine Krankheit. Ihre Fähigkeiten sich zu bewegen, zu reden oder zu denken, können eingeschränkt sein. Aber sie sind Menschen, die mit ihrer Lebenserfahrung und Sichtweise jede Gemeinschaft sehr bereichern. Wir können von ihnen viel lernen: Geduld, Achtsamkeit für die kleinen Dinge, vor allem aber, dass Leistung nicht alles ist im Leben. Ich stelle eine Kerze auf für die behinderten Frauen, die sich wünschen, so, wie sie sind, bei uns willkommen zu sein.

Eine Kerze wird entzündet und auf das Tuch gestellt.

Frau 10:

An dieser Stelle ist es möglich, eine Frau aus einem sozialen Spendenprojekt des Zweigvereins zu Wort kommen zu lassen. Damit wird deutlich, dass Solidarität sich auch durch finanzielle Unterstützung notleidender Frauen ausdrückt.

Auch für diese Frauen wird dann eine Kerze angezündet.

Frauensolidarität bedeutet, dass jede Frau, wie immer ihre Lebensgeschichte verlaufen sein mag, von uns geachtet wird und bei uns mit ihren Möglichkeiten und Grenzen willkommen ist. Von dieser Solidarität sind wir selbst getragen. Unsere Gemeinschaft ist gegründet in Gottes großer, bedingungsloser Liebe zu uns. Dies wollen wir jetzt im Bundesgebet gemeinsam betend zum Ausdruck bringen.

Bundesgebet des Frauenbundes (Vorlage s. Anhang)

Gott, der du uns Vater und Mutter bist,
zu dir beten wir als Frauen in Familie und Beruf,
in Freundschaften und Partnerschaften,
in Kirche und Gesellschaft.

Mit dir wollen wir unsere Wege gehen,
dich wollen wir preisen,
damit dein Reich komme
und dein Name groß werde
in Nord und Süd, in Ost und West.

Dein Geist und deine Wahrheit erfülle uns,
dass wir unsere Verantwortung erkennen
und die Kraft finden, die Welt zu gestalten.
Unsere Schwester und Fürsprecherin sei Maria,
die Mutter deines Sohnes.
Unter ihren Schutz stellen wir alle Mädchen und Frauen
und unseren Katholischen Frauenbund.

Lass uns eine Gemeinschaft sein,
durch die die Kirche erneuert wird
und die Menschen deine Gegenwart erfahren.
Nimm unsere Verstorbenen auf in dein ewiges Leben.
Segne uns und schenke uns deinen Frieden.

Amen.

Lied zur Gabenbereitung: GL 184 Herr, wir bringen in Brot und Wein...

Präfation

Sanctus: GL 194 Heilig...

Hochgebet

Vater unser

Wir sind eine große Gemeinschaft. Wir sind einander Stütze und Halt. Dies wollen wir nun erfahrbar machen, wenn wir mit den Worten Jesu gemeinsam beten. Wir legen unsere rechte Hand auf das Schulterblatt unserer rechten Nachbarin und zeigen ihr damit, dass wir sie stützen. Wir selbst werden auf diese Weise von unserer linken Nachbarin gestützt.

Unsere linke Hand ist nach oben wie eine Schale geöffnet. Sie zeigt, dass wir auf Gott und seinen guten Geist hoffen. So beten wir jetzt gemeinsam:

Vater unser im Himmel...

Friedenslied: GL 861 Wo Menschen sich vergessen...

Kommunion

Lied: GL 390 Magnificat (Kanon)

Der Kanon in mehreren Stimmen drückt noch einmal die vielstimmige Gemeinschaft aus. Alternativ kann da, wo es möglich scheint, an dieser Stelle auch ein Tanz durchgeführt werden

Alternative: **Tanz**

Zu einer geeigneten Musik im Vierertakt wird dieser Pilgertanz durch die Kirche getanzt. Er ermöglicht eine besonders intensive Erfahrung von Gemeinschaft. Eine erfahrene Frau geht voran. Alle halten sich an den Händen. Am Ende der Musik bilden alle Frauen einen großen Kreis, z.B. im Altarraum.

Wir freuen uns an unserer Gemeinschaft. Tanzend wollen wir nun noch einmal unseren Zusammenhalt ausdrücken. Im Pilgerschritt verbinden wir uns miteinander und mit Gott.

Alle, die möchten, kommen nun aus den Bänken und fassen sich an den Händen. Wer gerne sitzenbleibt, kann sich in Gedanken mit unserer Gemeinschaft verbinden. Der Pilgerschritt geht ganz einfach. Mit dem rechten Fuß beginnend gehen wir drei Schritte nach vorne und wiegen wir einen zurück. Dann beginnt die Schrittfolge von vorn. Wir überlassen uns der Musik und unserer Bewegung. Gott führt uns zum Tanz.

*Nach dem Tanz werden die Sitzenden eingeladen, in den Kreis dazu zu kommen.
Alle fassen sich an den Händen, dann wird der Segen gesprochen.*

Segen

Segne unsere Hände
dass wir unsere Schwestern
stützen und tragen

segne unsere Augen
dass wir die Schönheit der anderen
sehen und anerkennen

segne unser Herz
dass es gefüllt werde
mit Geduld, Achtsamkeit und Liebe

dazu segne uns, Gott
Vater und Mutter
Sohn und Erlöser
und Heilige Geistkraft.
Amen.

Schlusslied: GL 474 Wenn wir das Leben teilen...

Anhang 1:

Bundesgebet des Frauenbundes

Gott, der du uns Vater und Mutter bist,
zu dir beten wir als Frauen in Familie und Beruf,
in Freundschaften und Partnerschaften,
in Kirche und Gesellschaft.

Mit dir wollen wir unsere Wege gehen,
dich wollen wir preisen,
damit dein Reich komme
und dein Name groß werde
in Nord und Süd, in Ost und West.

Dein Geist und deine Wahrheit erfülle uns,
dass wir unsere Verantwortung erkennen
und die Kraft finden, die Welt zu gestalten.
Unsere Schwester und Fürsprecherin sei Maria,
die Mutter deines Sohnes.
Unter ihren Schutz stellen wir alle Mädchen und Frauen
und unseren Katholischen Frauenbund.

Lass uns eine Gemeinschaft sein,
durch die die Kirche erneuert wird
und die Menschen deine Gegenwart erfahren.
Nimm unsere Verstorbenen auf in dein ewiges Leben.
Segne uns und schenke uns deinen Frieden.

Amen.

Gedruckte Bildblätter des Bundesgebetes können bestellt werden bei:

*Katholischer Deutscher Frauenbund e. V.
Kaesenstr. 18
50677 Köln*

*Telefon: 0221 / 860 92 0
bundesverband@frauenbund.de
www.frauenbund.de*

Impressum

Herausgeber

Katholischer Deutscher Frauenbund
Diözesangeschäftsstelle Rottenburg-Stuttgart

Bischof-Leiprecht-Zentrum, Jahnstr. 30
70597 Stuttgart

Telefon (0711) 9791-4720

Telefax (0711) 9791-4729

E-Mail frauenbund@blh.drs.de

Homepage www.frauenbund.de

Homepage Diözesanverband www.kdfb-drs.de

Ausgearbeitet von:

Claudia Schmidt, Geistliche Beirätin des KDFB Rottenburg-Stuttgart
In Zusammenarbeit mit Patricia Diethelm, Gabriele Mast, Gabriele Ruppert
und Karin Walter vom Arbeitskreis Spiritualität

Die Lieder sind entnommen aus:

Gotteslob (GL) Diözesananhang Rottenburg-Stuttgart

Foto:

KDFB / Kathrin Harms

Druck:

Bischöfliches Ordinariat, Hausdruckerei, Rottenburg a.N.

Erstellt 2019

Nur für den internen Gebrauch!